

Hochwasser und Starkregen

Vorbereitende Maßnahmen

- Museen in hochwasser- bzw. starkregengefährdeten Gebieten:
 - Empfohlen: Online-Verbindung zur Landeswarnzentrale
 - Eigene Beobachtung
- Versicherung abschließen
- Kontakt mit Transportfirma für Evakuierung knüpfen
- Kontakt mit Tiefkühlfirma
- Zwischenlagerung z. B. in der Schule, Gemeindeamt, klimatisch einwandfreie, verschließbare Lagerhalle abklären
- Objekte, die im Katastrophenfall evakuiert werden sollen, kennzeichnen.
(Sicherer ist eine Kennzeichnung, die nur die Mitarbeiter kennen. Wechselndes Personal der Einsatzorganisationen, nicht alle vertrauenswürdig – Gefahr bei Evakuierungsübungen mit Feuerwehr etc. Im Brandfall ist eine Evakuierung von Sammlungsgut durch Mitarbeiter meist nicht möglich, daher erfolgt am besten eine Absprache in der Katastrophen-Situation zwischen Einsatzleiter und Museumsleiter. Abbildung der zu evakuierenden Gegenstände erleichtern dem Einsatzleiter die Identifizierung der Objekte.)
- Hochwasser-Einsatzpläne mit der Feuerwehr erstellen

Vorsorge in Bezug auf Minderung der Folgeschäden

- Auch angebrochene Behältnisse von Lösungsmitteln, Chemikalien in gut verschlossenem Zustand aufbewahren
- Empfindliche Objekte in speziellen, wasserdichten Lagersystemen unterbringen
- Informieren, welche Materialien im Falle einer Katastrophe eingefroren werden können
- Wertvolle Objekte in oberen Etagen ausstellen
- Depots nicht im Erdgeschoss oder Keller anlegen
- Inventarverzeichnisse (Foto, Maße, Material, Beschreibung, Datierung) auf Karteiblättern und digital (Kopie auf CD-ROM an getrenntem Ort aufbewahren, z. B. Kulturamt des Landes, Kunstkataster), damit im Falle einer Katastrophe nicht die Sammlung und die Dokumentation verloren geht.

Bereitstellung von Hilfsmitteln

- Diensthandy oder Mitarbeiter mit spritzwasserfesten Handys ausstatten
(Telefonleitung funktioniert bei Hochwasser nicht mehr!)
- Bereitstellen von Nylonfolien (Baufolien) zum Abdecken – Schutz vor durchsickerndem Wasser aus darüber liegendem Stockwerk (Rohrbruch)
- Bereitstellen von mindestens 100 Faltboxen und Transportkisten und Trolleys für den raschen Abtransport
- Wasserfeste Taschenlampen und Kopflampen (erhältlich in Tauchgeschäften)
- Handschuhe

- Arbeitshelme mit Licht
- Stiefel
- Atemschutz

Katastrophenplan für Mitarbeiter

- Wen verständigen?
 - Museumsverantwortliche
 - Feuerwehr
 - eventuell THW, Bundeswehr etc.
 - Transportfirma
- Helferdienste bei Einsatz, Koordination, regelmäßige Übungen!
- Rückstauklappen schließen
- Türen und Fenster öffnen! Wasserstau vermeiden!
- Evakuieren von Sammlungsgut
- Verpacken
- Transportieren
- Zwischenlagern
- Sammlung immer beaufsichtigen!

Im Katastrophenfall

- Im Sommer tiefgefrieren (-35°C, 5 % Feuchtigkeit), dies ermöglicht spätere Restaurierung
- Ausnahme: Pergament, Holz, Knochen, Elfenbein, Gemälde niemals einfrieren!
- Sandsäcke anfordern (Gemeinde/Bauhof)
- Türen und Schlösser abkleben, weil Schmutzwasser sie unbrauchbar macht

Nach der Katastrophe

- Unmittelbar danach: Alle Objekte aus den Schubladen oder Holzkästen nehmen (sie verziehen sich beim Trocknen und können nicht mehr geöffnet werden)
- Desinfizieren (z. B. bakterien- und (schimmel)pilztötende Desinfektionsmittel, mit Lichemid 248, mit Äthylenoxid in Desinfektionskammern oder -boxen)
- Holzgegenstände (Skulpturen, Möbel) mittels Gelatine mit japanischem Fliespapier überkleben
- Bücher: Papierzwischenlagen ständig wechseln!
- Professionelle Restaurierung und Beratung durch Denkmalamt
- Gefriertrocknen